



Ein Wettbewerb des Goethe-Instituts zur Kompetenzförderung von Schüler*innen (FSL)

DEBATTE MACHT SCHULE

Informationen für Lehrkräfte

Das Projekt

Debatte macht Schule ist ein Sprachlernangebot des Goethe-Instituts zur Kompetenzförderung von Schülerinnen und Schülern (FSL). Das Projekt ermutigt Deutschlernende, Sprechhemmungen abzubauen und mehr mündliche Kommunikation zu wagen. Im Format einer TV-Show diskutieren 6-7 Jugendliche als Studiogäste über **gesellschaftlich relevante Themen**, die ihre Interessen und Lebenswirklichkeit aufgreifen. Die Gesprächsrunde wird von ein oder zwei Schüler*innen in der Moderatorenrolle geleitet. Die Jugendlichen erweitern ihr **Ausdrucksvermögen** und trainieren ihre **Gesprächsfähigkeit** und den **Meinungsaustausch** in deutscher Sprache. Der Fokus richtet sich auf eine Diskussionsform, die **kontrovers, sachlich und informativ** ist. Neben der sprachlichen und kommunikativ-argumentativen Kompetenz werden Sozialkompetenz, Sachkompetenz und Teamfähigkeit geübt. In der erweiterten Kategorie *Debatte macht Schule professional* bringen die Schüler*innen auch ihre Medienkompetenz ein. Das Projekt kann im Rahmen einer Teilnahme am Wettbewerb oder autonom und wettbewerbsunabhängig durchgeführt werden. Für die Teilnahme am Wettbewerb ist eine Anmeldung bis zum 19. Oktober 2026 per Anmeldeformular auf der Webseite des Goethe-Instituts erforderlich.

Zielgruppe und Deutschkenntnisse

Das Projekt richtet sich an Schüler*innen aller Schultypen der **Sekundarstufe II**. Empfohlen werden Deutschkenntnisse **ab Niveaustufe A2+**. Die Höhe der Sprachkenntnisse spielt für die Teilnahme am Wettbewerb keine dominierende Rolle. Bei der finalen Bewertung der eingereichten Videos wird gleichermaßen auf **strukturelle, soziale und nonverbale Aspekte** geachtet (aktive Moderation, kohärenter Diskussionsverlauf, respektvoller Umgang mit anderen Meinungen, TV-adäquates Auftreten, kreative Rollen, Bezugnahme auf Vorredner, Interesse zeigen, kein statisches Schauen in die Kamera). Eine Debatte auf A2-Niveau kann deshalb besser sein als eine Debatte auf B1-Niveau.

Kompetenzförderung (FSL)

Das Projekt hat sich in der Praxis als valides Angebot zur Kompetenzförderung von Schülerinnen und Schülern erwiesen. Zahlreiche Lehrkräfte bestätigen dies aus ihrer persönlichen Erfahrung. Wir empfehlen die Anrechnung von **10 FSL-Stunden** (Unterricht + Eigenarbeit) für die kürzere Basisversion *LIGHT* und **20 FSL-Stunden** (Unterricht + Eigenarbeit) für die erweiterte Version *PROFESSIONAL* (s. S. 4 und 5).

Das Format: Debatte

Beim Format **Debatte** stehen sich **gegensätzliche Meinungen** gegenüber. 6-7 Schüler*innen diskutieren als TV-Gäste kontrovers über ein selbst gewähltes Thema von gesellschaftlicher Relevanz und beziehen mit sachlichen Argumenten **Pro- und Contra-Positionen**. Das Format hat informativen Charakter und gibt dem Publikum die Möglichkeit, sich eine eigene bzw. differenziertere Meinung zu bilden.

Es ist den Schüler*innen freigestellt, ob sie in der Diskussion ihre persönliche Meinung vertreten oder eine **Rolle** einnehmen möchten. Erfahrungsgemäß agieren die Jugendlichen gern in einer Rolle, weil sie so Sprechhemmungen leichter überwinden und größere kreative Spielräume haben.

Das Format Debatte eignet sich dazu, neben den „normalen“ Gästen auch **Expert*innen** zu Wort kommen zu lassen, die etwas zum Thema zu sagen haben. (z.B. Journalist, Soziologe, Psychologe, Wissenschaftler etc.). Diese tragen dazu bei, sachliche Informationen und zusätzliche Perspektiven in die Diskussion einzubringen. Fester Bestandteil der Debatte ist die **Moderation** durch einen/e Schüler/in. Auch eine Doppelmoderation ist möglich.

Setting:

Studioähnliches Ambiente/max. 8 Schüler*innen: 1/2 Moderator*innen und 6/7 Studiogäste – evtl. Publikum (Rest der Klasse).

Hinweis:

Zu Beginn des Projekts stellt sich die grundsätzliche Frage: Möchten die Schüler*innen ihre eigene **persönliche Meinung** vertreten oder eine **Rolle** bzw. einen bestimmten Charakter spielen? Im ersten Fall wird die Diskussion das widerspiegeln, was die Schüler*innen selbst über das gewählte Thema denken. Im zweiten Fall definieren die Jugendlichen Rollen und Charaktere, die ihnen für das Thema geeignet erscheinen. Je nach Thema können diese sehr unterschiedlich sein (z.B. eine exzentrische TV-Persönlichkeit, eine Instagram-abhängige Schülerin, ein Experte für das Thema, ein Psychologe, eine Journalistin, eine gute Freundin, ein besorgter Vater etc.). Dabei entsteht ein **Szenario**, das von fiktiven bis hin zu theatralen Elementen lebt. Anders als im ersten Fall kommt hier eine Dramaturgie ins Spiel, die an die Schauspielerei erinnert. Erfahrungsgemäß agieren die Jugendlichen gern in einer Rolle, weil sie so Sprechhemmungen leichter überwinden und sich größere kreative Spielräume eröffnen. Die Entscheidung für die eine oder andere Modalität hängt letztlich vom Temperament der Jugendlichen ab und ihrem Wunsch, mehr oder weniger „auf der Bühne“ zu stehen.

Themenwahl und Name der TV-Sendung

Der Wettbewerb gibt kein Thema vor. Das **Thema** der Debatte wird von den Schüler*innen selbst bestimmt. Kriterien bei der Entscheidung für ein Thema sind die persönlichen Interessen der Schüler*innen, ihre thematischen Vorkenntnisse und die sprachliche Komplexität des Themas. Außerdem ist darauf zu achten, dass für eine Debatte ein Thema von **gesellschaftlicher Bedeutung** erforderlich ist. Ein Debattenthema ist dann richtig gewählt, wenn man dazu eine eindeutige Position einnehmen kann: **ja oder nein**. Ein unterhaltsames Alltagsthema eignet sich für eine Pro-Contra-Diskussion nicht.

Geeignete Debattenthemen sind zum Beispiel:

- Handyverbot in der Schule?
- Sollten Schüler ihre Lehrer benoten?
- Religionsunterricht – ja oder nein?
- Ist Fleischkonsum ethisch noch vertretbar?
- Wählen mit 16?

Außerdem suchen die Schüler*innen nach einem **Namen** für ihre TV-Sendung (z.B. „Die Frage der Fragen“, „Zu Gast bei Mara“). Ein selbst gefundener Titel erhöht die Identifikation mit der Projektarbeit und wirkt stimulierend.

Grundstruktur einer TV-Debatte

Debatten haben in der Regel einen bestimmten Ablauf. Für den Wettbewerb empfehlen wir folgende Phasen:

- Moderator*in eröffnet die Sendung und stellt das Thema vor (0,5 Min.)
- Moderator*in begrüßt die Gäste und stellt sie vor: Name, evtl. Alter, Hintergrund, Beruf, Expertise, evtl. Hauptthesen der Gäste (1-2 Min.)
- Diskussion (8-10 Min.)
- Optional: Publikumsbefragung (Moderator*in befragt einzelne Zuschauer) und Publikumsvoting (grüne Pro-Karten und rote Contra-Karten liegen auf den Zuschauerplätzen bereit)
- Moderator*in zieht ein Fazit; evtl. kurzes Schlussstatement der Gäste (1-2 Min.)
- Moderator*in beendet die Sendung: Dank an die Gäste und Verabschiedung des Publikums; evtl. Hinweis auf die nächste Sendung (1 Min.)

Projektszenarien und Organisation in der Klasse

Einsatzmöglichkeiten: Das Projekt eignet sich besonders für den Konversationsunterricht, das *Orientamento* und das Fach Bürgerkunde (*Educazione civica*).

Räumlichkeit/Setting: Wenn möglich, sollte ein Ambiente gewählt bzw. hergestellt werden, das an ein TV-Studio erinnert. Das kann in der Schule, aber auch bei einem/r Schüler/in zu Hause sein.

Gruppe bzw. Klasse: Das Projekt kann sowohl mit einer einzelnen Gruppe als auch mit der ganzen Klasse durchgeführt werden. Die Durchführung mit einer einzelnen Gruppe wird in der Regel extracurricular erfolgen. Die Durchführung mit der ganzen Klasse im curricularen Unterricht hat den Vorteil, dass alle Schüler*innen von der Gelegenheit profitieren, auf eine neue unterhaltsame Art ihre kommunikative Kompetenz zu verbessern. Bei der Teilnahme der ganzen Klasse werden Gruppen zu 6-8 Schüler*innen gebildet. Jede Gruppe erarbeitet eine eigene Debatte mit einem eigenen Thema, befindet sich in den Feedback-Phasen aber auch regelmäßig in der Publikumsrolle, um den Mitschüler*innen ihre Beobachtungen mitzuteilen und für die eigene Arbeit zu lernen. Jede einzelne Gruppe nimmt mit ihrer Debatte selbständig am Wettbewerb teil.

Gruppenbildung: Empfohlen wird eine Gruppengröße von max. acht Schüler*innen: 1-2 Moderator*innen und 7 bzw. 6 Studiogäste. Entscheidet die Lehrkraft, das Projekt mit der ganzen Klasse durchzuführen, wird sie die Größe der Gruppen entsprechend der Schülerzahl organisieren (z.B. 7 + 7 + 6 + 6 bei einer Klassenstärke von 26 Schüler*innen).

Rollenspiel: Den Schüler*innen ist freigestellt, ob sie in der Diskussion ihre persönliche Meinung vertreten oder eine Rolle einnehmen möchten. Entscheiden sich einzelne Schüler*innen innerhalb einer Gruppe bzw. die ganze Gruppe für das Rollenspiel, empfehlen wir die Verwendung von passenden Requisiten und Verhaltensweisen (z.B.: Der „Experte“ trägt Anzug und Krawatte/Eine „Mutter“ lässt die Reife einer Erwachsenen erkennen).

Die Teilnahme am Wettbewerb ist in zwei Kategorien möglich: in der Basisversion *light* und der erweiterten Version *professional*.

Kategorie „*light*“

Debatte macht Schule *light* ist die **Basisversion** des Projekts. Diese bietet der Lehrkraft die Möglichkeit, mit den Schüler*innen ein innovatives Projekt zu realisieren, ohne zu viel Zeit zu investieren. Der Unterschied zur erweiterten Version *professional* besteht darin, dass die *light*-Version auf (technische) Elemente verzichtet, die professionelle TV-Produktionen auszeichnen (z.B. eine eigene Erkennungsmelodie, das Einspielen von geführten Interviews, die Einblendung von Umfrageergebnissen oder die Präsentation von Zuschauerstimmen auf Facebook).

Dauer der Debatte *light*: **ca. 10 Minuten**



Schüler*innen des Liceo Ling. S. M. Scholl, Trient
© Goethe-Institut Italien – Video s. Webseite Kat. LIGHT 2025



Schüler*innen des ISIS M. Buonarroti, Monfalcone
© Goethe-Institut Italien – Video s. Webseite Kat. LIGHT 2024

Kategorie „*professional*“

Debatte macht Schule *professional* ist die **erweiterte Version** des Projekts. Sie unterscheidet sich von der Basisversion *light* in der Ausstattung mit unterschiedlichsten (technischen) Elementen, die an professionelle TV-Sendungen erinnern. Sie bringen Abwechslung in die Diskussionsrunde und bereichern diese inhaltlich und visuell. Ein solches Element ist zum Beispiel ein kurzes Teaservideo, das das Thema der Debatte zu Beginn vorstellt und das Publikum neugierig macht. Die Erstellung solcher Elemente erfordert zusätzliche Zeit, stimuliert aber die Kreativität der Schüler*innen und bringt ihre Medienkompetenz ins Spiel. Dadurch können auch Schüler*innen ihren Platz im Projekt finden, die im Deutschunterricht aufgrund ihrer Sprachkenntnisse benachteiligt sind.

Dauer der Debatte *professional*: **ca. 15 Minuten**



Schüler*innen des Liceo Scient. Copernico, Brescia
© Goethe-Institut Italien – Video s. Webseite Kat. PROFESS. 2024



Schüler*innen des Liceo Ling. G. Galilei, Gozzano
© Goethe-Institut Italien – Video s. Projektseite Kat. PROFESS. 2025

Mögliche Elemente zur Realisierung der Version „professional“

Untenstehende Elemente verstehen sich als Vorschläge. Es wird nicht erwartet, dass alle genannten Möglichkeiten realisiert werden. Passend zur Debatte und zu den zeitlichen und technischen Möglichkeiten vor Ort werden die Lehrkraft und die Schüler*innen eine Auswahl treffen.

- **Intro-/Outro-Musik:** kurze einprägsame Erkennungsmelodie (Jingle) – selbst produzieren bzw. Urheberrechte beachten!
- **Teaservideo:** Erstellung eines kurzen Videos (ca. 20 Sek.), das zu Beginn in das Thema einführt
- **Interviews:** Filmen von Interviews mit Personen, die ihre Meinung zum Thema äußern (Freunde, Bekannte – evtl. deutsche Untertitel nötig; schriftliche Erlaubnis zur Veröffentlichung einholen!)
- **Leserbriefe/Stimmen auf Facebook:** Weitergabe von Meinungen, Kommentaren und Fragen von fiktiven Fernsehzuschauer*innen zu Hause
- **Videos:** Erstellung von Erklärvideos (Explainity), die zusätzliche Informationen anschaulich in die Diskussion einspeisen
- **Umfragen:** Einblenden von Ergebnissen aus Umfragen, die die Schüler*innen in ihrem Umfeld selbst durchführen oder bei einer offiziellen Quelle finden
- **Grafiken/Statistiken:** Visualisierung von interessanten Tatsachen zum Thema in Form von Grafiken und Statistiken (überprüfbare Fakten)

Bewertung

Die eingereichten Arbeiten werden von einer erfahrenen **Jury** bewertet. Die Arbeiten werden anhand von acht **Bewertungskriterien** (Kategorie *light*) bzw. neun Bewertungskriterien (Kategorie *professional*) bewertet:

- Gesamteindruck
- Inhalt
- Moderation und Ablauf
- Sprache
- Kreativität
- Nonverbale und soziale Aspekte
- Format
- Qualität und Sorgfalt
- Berücksichtigung von Merkmalen der Kategorie „professional“ (nur *professional*)

Die Arbeiten in den Kategorien *light* und *professional* werden getrennt voneinander bewertet, sodass aus beiden Kategorien Gewinner hervorgehen.

Preise und Attestate

Alle teilnehmenden Gruppen bzw. Klassen erhalten auf Wunsch eine **FSL-Bestätigung**. Die Gewinner erhalten zudem schöne **Überraschungsgewinne**. Diese sind denjenigen Schüler*innen vorbehalten, die im Vordergrund der Debatte aktiv waren (Moderator*in, Studiogäste, zugeschaltete Gäste, Reporter, Testimonials aus externen Interviews). Für Schüler*innen, die am Projekt mitgewirkt haben, aber nicht in Erscheinung treten, sind kleinere Gadgets vorgesehen.

Anmeldung: bis 19. Oktober 2026

Verwenden Sie für Ihre Anmeldung das bereitstehende **Online-Formular** auf unserer Webseite.

	Bei der Anmeldung müssen Sie noch keine Entscheidung darüber treffen, ob Sie in der Kategorie „light“ oder „professional“ teilnehmen möchten. Sie können die Entwicklung der Projektarbeit mit Ihren Schüler*innen abwarten und Ihre Entscheidung zu einem späteren Zeitpunkt kommunizieren.
---	---

Abgabefristen:

für die Kategorie „light“: **31. Januar 2026**

für die Kategorie „professional“: **10. März 2027**

Senden Sie Ihr Video/Ihre Videos (1 pro Gruppe) bis zu den genannten Daten an folgende Kontaktadresse:

Kontakt:

Klaus Dorwarth, Goethe-Institut Rom Klaus.Dorwarth@goethe.de

Idee und Konzeption:

Der Wettbewerb „Debatte macht Schule“ ist aus dem Projekt „Talk ohne Grenzen“ der Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH) – Goethe-Institut Region Südwesteuropa hervorgegangen.

